Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt



KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 20 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 5·—
Mit Postversand . . . K 6·—

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Mittwoch, den 14. August 1918. Nr. 215.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 13. August 1918. Wien, 13. August 1918.

An der Tiroler Gebirgsfront haben Sturmpatrouillen des Schützenregimentes 37 einen gelungenen, für den Gegner verlustreichen Ueberfall auf die feindlichen Stellungen auf dem Monto Corno ausgeführt.

Die fortgesetzten feindlichen Fliegerangriffe auf den Raum von Veltre fordern unter der italienischen Zivilbevölkerung zahlreiche Todesopfer.

Auf dem Albanischen Kriegsschauplatz nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Halbamtliche Vertretung des polnischen Staatsdepartaments.

In Wien, Budapest, Krakau und Lemberg.

Wien, 13. August. (KB.)

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Da die Reihe der laufenden Angelegenheiten schon jetzt die Anwesenheit einer ständigen Vertretung der polnischen Regierung in Wien erfordert, besteht einstweilen, solange die Frage des offiziellen Charakters durch die Lösung der polnischen Frage in diesem oder jenem Sinne nicht erledigt ist, eine halbamtliche Vertretung in Wien, die aus dem Grafen Stefan Przezdziecki als Chef und den Referenten für Handels-, Rechts- und Verwaltungs- sowie Presseangelegenheiten besteht.

Die polnische Vertretung besitzt eine besondere Delegation in Ungarn, an deren Spitze Ligenza-Stamirowski steht. Ausserdem hat das polnische Staatsdepartement schon Vertreter in Krakau und Lemberg bestellt.

Graf Burians Reise ins deutsche Hauptquartier.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Budapest, 13. August.

Aus Wien wird gemeldet:

Minister des Aeußeren Graf Burian hat sich nach einer Unterredung mit dem Grafen Stephan Tisza in Begleitung seines Sekretärs Grafen Walterskirchen in das Deutsche Hauptquartier begeben.

Ein Aufruf Lloyd Georges zum Durchhalten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Rotterdam, 13. August.

Nach Londoner Meldungen bereitet Lloyd George den Entwurf eines Aufrufes vor, den alle leitenden Staatsmänner der Entente an die Völker der Alliierten richten werden und in dem sie sie auffordern, durchzuhalten, da sie dem Sieg niemals näher waren als jetzt.

Die Schlacht im Westen.

Die englische Offensive.

London, 13. August. (KB).

Reuter erfährt, dass die Engländer den Rand von Bray erreichten.

Die Deutschen unternehmen mit einer beträchtlichen Zahl neuer Divisionen und mit Artillerie starke Gegenangriffe zwischen der Strasse Roy und der Somme. Namentlich südwestlich von Roye ist ihre Gegenaktion sehr heftig.

Versiegen der feindlichen Energie.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Berlin, 13. August.

Die ganze Front zwischen Aubert und Noyon schwankt noch immer hin und her. In welchen Linien die feindlichen Wellen abgefangen werden, ist noch nicht vorauszusehen. Die Schlacht ist zum Stehen gekommen, und es macht sich ein Versiegen der gegnerischen Energie bemerkbar.

Nach neuen Meldungen werden die feindlichen Verluste durch deutsche Maschinengewehre immer schwerer. Zahlreich sinken die gegnerischen Tanks im Feuer dahin. Die feindliche Mannschaft, die in drei Tagen mit anerkennenswerter Schnelligkeit 20 Kilometer zurückgelegt hat, beginnt zu ermüden. Das Nachziehen der schweren Artillerie verzögert sich, jemehr der Gegner auf dem neuen Gelände östlich von Montdidier in die alte Trichterwüste der Sommeschlacht gerät.

Montdidier dem Erdboden gleichgemacht.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Rotterdam, 13. August.

Der Reuter Korrespondent an der französischen Front stattete Montdidier einen Besuch ab. Die Stadt ist dem Erdboden gleichgemacht.

Eine Generaloffensive der Alliierten.

Basel, 13. August.

Clemenceau kündigt im „L'Homme libre“ an, dass bei einem Herbstfeldzug der Alliierten ein Generalangriff der Ententemächte beabsichtigt sei.

Vor allem aber müsse man an die Beendigung der gegenwärtigen Schlacht denken.

Prinz Hohenlohe über die Elsass-Lothringische Frage.

Das Symbol des Sieges.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Budapest, 13. August.

„Pesti Naplo“ veröffentlicht eine Unterredung seines Züricher Mitarbeiters mit dem Prinzen Alexander Hohenlohe, dem gewesenen Statthalter in Elsaß-Lothringen.

Auf die Frage, wie er sich die Lösung des elsaß-lothringischen Problems denken könnte, antwortete er, daß von einer Lösung nicht gesprochen werden könne. In Deutschland will keine Partei von einer Abtrennung wissen und Frankreich begnügt sich mit keinerlei Kompromissen. Für Frankreich handelt es sich um eine hohe moralische Frage, für Deutschland auch um eine Frage von wirtschaftlicher Bedeutung. So sei festzustellen, daß Elsaß-Lothringen für beide Teile das Symbol des Sieges geworden ist. Vor dem Kriege hätte man mit einer weitgehenden Autonomie Frankreich versöhnen können, jetzt aber hängt die Frage Elsaß-Lothringen mit der Frage des Sieges und nur mit dieser zusammen.

Die Aufgabe der italienischen Armee.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 13. August.

Nach dem „Temps“ hat die italienische Armee gegenwärtig nur die eine Aufgabe, die österreichisch-ungarischen Truppen festzuhalten und zu verhindern, dass die Donaumonarchie Verstärkungen für die Deutschen an die Westfront schicke.

Irgendwelche Offensivabsichten Italiens bestünden nicht.

Amerikanischer Schutz der italienischen Küste.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Lugano, 13. August.

Der amerikanische Unterstaatsekretär des Marineamtes Franklin Roosevelt erklärte in einem Interview in der römischen Presse, der Hauptzweck seiner Reise nach Italien sei zu verhindern, dass künftig Tauchboote ins Mittelmeer auslaufen.

Es müssten Mittel gefunden werden, um die Adria zu sichern und die österreichisch-ungarische Flotte zu zwingen, die italienische Küste nicht zu bedrohen.

Ausbreitung des Aufstandes in Tripolis.

Zürich, 12. August.

Der „Tagesanzeiger“ berichtet: Eine neue Notiz im „Secolo“, die der strengen Zensur entgangen ist, betont, dass der helle Aufruhr,

in welchem sich Tripolis befindet, weiter um sich greift. Nur in einigen wenigen Küstenstädten können sich die Italiener halten. Auch hier sind sie in sehr bedrängter Lage. Die bisher vorgenommenen Gegenmassregeln seien noch nicht in Wirksamkeit getreten. Es sei zu befürchten, dass die Eingeborenen ihre Aufstände auf englisches und französisches Kolonialgebiet ausdehnen.

Das Gefecht bei Ameland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 13. August.

Aus Ameland wird berichtet, daß hier zwei von den gestern getroffenen britischen Motorfahrzeugen gesunken sind. Zwei treiben auf hoher See und die übrigen befinden sich auf dem Strand von Tetschelling.

Wenige Stunden später kreuzte dort bereits ein großes deutsches Schlachtschiff und weilte längere Zeit an der Küste von Ameland. Später kamen noch mehrere Schiffe hinzu.

Von englischer Seite wird noch gemeldet, daß ein zweites deutsches Luftschiff von britischen Fliegern vernichtet worden sei.

Der König von Belgien an der Front.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 13. August.

„Secolo" meldet aus London:

Der König von Belgien ist nach dem Festlande zurückgekehrt und wird sich an die belgische Front begeben.

Man glaubt, daß die belgische Armee sich der Offensive anschließen wird.

Der Oberbefehl in Sibirien.

Amerikanisch-japanische Eifersüchteleien.

Washington, 12. August.

(Reuter.) Maßnahmen zur Ernennung eines gemeinsamen alliierten Oberbefehlshabers in Sibirien sind noch nicht getroffen worden.

Washington, 12. August.

Kriegsminister Baker teilte die Ernennung des Generalmajors Graves zum Führer der amerikanischen Expedition nach Sibirien mit.

Nach Meldungen der „Associated Preß" wird General Kikuzo Otani, einer der hervorragendsten japanischen Heerführer, der älteste Offizier der Expedition der Alliierten in Sibirien sein.

Gsossfürst Michael an der Spitze der sibirischen Regierung.

Stockholm, 12. August.

Grossfürst Michael, der aus Perm geflohen ist, hat sich, wie in Moskau verlautet, an die Spitze der sibirischen Regierung gestellt und ein Manifest an die Bevölkerung erlassen. Darin kündigt er die Uebernahme der Regierung und die Einberufung des Sobor Ziemski, einer altertümlichen historischen Moskauer Institution an, die die Staatsverfassung festlegen würde.

Amerika rüstet auf lange Kriegsdauer.

Zürich, 12. August.

Auf einer Schiffsfeier, der die Diplomaten der Alliierten und der Neutralen sowie Präsident Wilson beiwohnten, erklärte der amerikanische Schiffskontrolleur Hurly, Amerika ist daran, sein Schiffsbauprogramm zu beenden.

Die amerikanische Regierung bereitet sich auf einen langen Krieg vor, weil ein Frieden so lange nicht in Sicht sei, bis das Militärsystem in Deutschland gebrochen werde.

Deutsch-finnische Offensivaktion gegen Murman.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Kopenhagen, 13. August.

Reuter meldet, daß alle Anzeichen für den baldigen Beginn einer deutsch-finnischen Offensive gegen Murman sprechen.

Die Finnen hätten zu diesem Zweck vorläufig 30.000 Mann aufgeboten.

Anschluss englischer Truppen an die Tschecho-Slowaken.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 13. August.

Nach einer amtlichen Nachricht aus London, erklärte der britische Kriegsminister, daß die bei Murman gelandeten britischen Truppen zur usurischen Front vorgerückt sind und sich dort den Tschecho-Slowaken angeschlossen haben.

Die Bolschewiki Regierung in Petersburg.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 13. August.

Nachrichten aus Helsingsfors zufolge ist die Bolschewiki-Regierung wieder nach Petersburg verlegt worden, da in Moskau die politischen und militärischen Zustände sich mit jedem Tag verschlimmern.

Ein in Stockholm eingetroffener Finne erzählt, dass in Petersburg infolge Vordringens der Tschecho-Slovaken Schreckensgerüchte verbreitet sind. Es heisst, die Tschecho-Slovaken stehen bereits vor Nischni Nowgorod. Die Entente hat mehr als 18.000 Mann an der Küste des Weissen Meeres aufgeboten.

Die Mitglieder der Regierung auf Kriegsschiffen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 13. August.

Lenin, Trotzki und andere Mitglieder der Regierung, die nach Petersburg gekommen sind, halten sich auf Kriegsschiffen auf, die von bolschewikischen Matrosen bewacht werden.

Die Exekutivgewalt der Sowjetregierung.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 13. August.

Der „Nieuwe Courant" meldet aus Moskau:

Die Exekutivgewalt der Regierung wurde in die Hände eines Rates bestehend aus Lenin, Trotzkij und Sinowiew gelegt, der unbeschränkte Vollmacht hat, alle Maßnahmen für den siegreichen Kampf der Sowjet-Republik gegen ihre Feinde zu treffen.

Engländer und Franzosen als Geiseln des Sowjet.

Petersburg, 12. August.

Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet: Da die Engländer, ohne den Krieg zu erklären, russische Städte besetzen und russische Bürger erschiessen, besonders Sowjetmitglieder, wurden englische und französische Bourgeois verhaftet, um als Geiseln interniert zu werden. Ausgeschlossen sind alte Leute, Männer, die eine zahlreiche Familie haben, sowie alle Arbeiter ohne Ausnahme.

Unsere in England und Frankreich internierten Staatsbürger.

Wien, 13. August. (KB.)

Ueber die Bemühungen der österreichisch-ungarischen Regierung, das Schicksal der in Frankreich und England internierten österreichisch-ungarischen Staatsbürger zu lindern, erfahren die Blätter von unterrichteter Seite, daß die österreichisch-ungarische Regierung sowohl an Frankreich als auch durch Vermittlung der schwedischen Gesandtschaft an England herangetreten ist, um den Austausch der Internierten herbeizuführen.

Die französische Regierung hat bisher nicht geantwortet. Was England betrifft, liegt nur eine private telegraphische Reutermeldung vor, wonach die englische Regierung zwar zum Austausch bereit sei, aber der Austausch könne nur Kopf gegen Kopf erfolgen und dies nur unter der Bedingung, daß Oesterreich-Ungarn seinen Einfluß auf die Türkei aufwende, daß die türkische Regierung in der Türkei den internierten Engländern eine bessere Behandlung angedeihen lasse.

Sollte sich diese Reutermeldung bewahrheiten, so würde dies eine Ablehnung unseres Vorschlages bedeuten. Denn während sich bei Kriegsbeginn eine sehr große Anzahl von Oesterreichern und Ungarn in England und Frankreich befand und dort interniert wurde, weilten bei uns zu jener Zeit verhältnismäßig nur sehr wenig Engländer und Franzosen, deren Behandlung, nebenbei bemerkt, bei uns sehr human ist und sicherlich auch vom feindlichen Standpunkt nichts zu wünschen übrig lasse. Wenn also Oesterreich-Ungarn auf den Vorschlag, Kopf gegen Kopf auszutauschen, einginge, so würden noch immer sehr viele seiner Staatsbürger interniert bleiben, während alle Engländer und Franzosen, die sich bei uns in Gewahrsam befinden, in ihre Heimat zurückkehren könnten, und wir würden jedes Mittels beraubt werden, unsere in England und Frankreich internierten Mitbürger zu befreien.

Die österreichisch-ungarische Regierung war, wie aus jüngst erfolgten amtlichen Feststellungen hervorgeht, nach Kräften bestrebt, die Lage unserer Internierten in England und Frankreich zu verbessern. Aus den neutralen Ländern wurden ihnen erhebliche Mengen Lebensmittel geschickt und beträchtliche Geldsummen abgesandt. Es wurde aber unseren Internierten von den englischen und französischen Behörden die Provenienz unserer Hilfe nicht mitgeteilt, so daß sie im Glauben belassen wurden, diese Unterstützung käme ihnen von feindlicher Seite zu, während in Wirklichkeit von den österreichisch-ungarischen Behörden alles geschah, um die traurige Lage unserer Mitbürger in England und Frankreich zu erleichtern.

Der Zusatzvertrag zum rumänischen Frieden.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 13. August.

In Angelegenheit des Zusatzvertrages zum Bukarester Frieden, der sechs Punkte enthält, und vom Minister des Aeußern Grafen Burian dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle übermittelt wurde, fand im Justizministerium eine Konferenz statt, auf der folgende Punkte stipuliert wurden:

Die Bewohner der ungarischen, früheren rumänischen Gebietsteile können sich frei entschließen, ob sie ungarische Staatsbürger werden wollen oder rumänische. Ein zweiter Punkt bestimmt die Regelung der Verkehrsverhältnisse der neuen Grenzgebiete. Der dritte Punkt bestimmt die Unterbringung der Archive und Matriken, wobei die örtliche Zuständigkeit als Basis angenommen wurde. Der vierte Punkt legt das Verfahren bezüglich der neuen Grenze fest. Es werden genaue Grenzübergänge geschaffen. Ein fünfter Punkt befaßt sich mit der Wirkung der Gebietsänderung auf das kirchliche Leben. Es wurde beschlossen, daß die Rumänen dieser Gebiete der ungarisch-rumänischen Kirche anzugehören haben. Der sechste Punkt enthält die Regelung der finanziellen Fragen der neuen Gebiete.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 12. August (KB.)

Der amtliche Heeresbericht vom 11. d. meldet:

Westlich des Jordans scheiterten Vorstösse feindlicher Aufklärungsabteilungen in unserem Artillerie- und Infanteriefeuer.

Sonst nichts besonderes.

Maximal-Schuhpreise in Budapest.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 13. August.

Hier wird eine Verordnung erscheinen, wodurch die Schuhpreise um 20 bis 25% erhöht werden.

Ein Paar Schuhe wird maximal K 180·—, Frauenschue K 175·— kosten.

Wetterbericht vom 13. August 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
12./8.	9 h abds.	746	16·2	19·2	windstill	ganz bew.	—
13./8.	7 h früh	745	16·2	17·3	"	ganz bew.	Regen
13./8.	2 h nchm.	744	21·2	23·6	"	¾ bewölkt	—

Witterung vom Nachmittag des 12. bis Mittag des 13. August: Neuerlich Trübung, zeitweise Regen, angenehm.

Prognose für den Abend des 13. bis Mittag des 14. August: Veränderlich, stellenweise Niederschläge, wechselnde Winde, unfreundlich.

Lokalnachrichten.

Minister Dr. Gałecki hat gestern dem Militärkommandanten Feldzeugmeister Grafen v. Benigni, dem Stadtkommandanten Feldmarschalleutnant v. Zaleski, dem Generalstabschef Oberst v. Grimm, dem Präsidenten des Oberlandesgerichtes Walter, dem Stadtpräsidenten Federowicz, dem Bezirksfinanzdirektor Hofrat Pez und vielen anderen Persönlichkeiten Besuche abgestattet. Mittags empfing der Minister im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft eine Reihe von Privatpersonen. In einer Konferenz mit dem Stadtpräsidenten wurden Approvisionierungsfragen und in einer mit dem Statthaltereirat Kowalikowski eine Hilfsaktion für die überschwemmten Gebiete eingehend besprochen. Abends kehrte der Minister nach Wien zurück.

Der Stadtpräsident Federowicz begibt sich in einigen Tagen auf einen mehrwöchigen Urlaub.

Der städtische Approvisionierungsrat hielt gestern im Konferenzsaal des Magistrates unter Vorsitz des Präsidenten Federowicz eine Sitzung ab, in welcher die trostlose Lage und die trüben Aussichten für die Wintermonate Gegenstand langer Debatten waren. Es wurde eine Reihe sehr scharfer Resolutionen angenommen.

Die Wiedereinführung von drei fleischlosen Tagen, dem Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche, wird durch eine heute im Reichsgesetzblatt erscheinende Verordnung des Amtes für Volksernährung verfügt.

Neue Mehlpreise wurden mit der Giltigkeit vom 11. d. M. eingeführt: 1) für 1 Kg. Brotmehl (das ausnahmsweise statt Brot verteilt wird) K 1·16; 2) für 1 Kg. Küchen- und Einheitsmehl, für Mühlenprodukte aus Mais, Gerste, Hafer, Hirse und Buchweizen K 1·10; 3) für 1 Kg. Backmehl (ungarisches) K 2·80. Ausserdem wurden auch die Brotpreise reguliert: für 140 Gr. 15 Heller. In den städtischen Verkaufsstellen kostet also ein Brot im Gewicht von 830 Gramm 68 Heller.

Herr Moritz Kragen, Papierwarenerzeuger in Breslau, ist in Bad Salzbrunn im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene, ein gebürtiger Krakauer, war durch besonderen Wohltätigkeitssinn ausgezeichnet und es war ihm auch in Anerkennung seines humanitären Wirkens, namentlich als Mitbegründer und Ehrenmitglied des Hilfsvereines „Austria", dem er mehr als 20 Jahre vorgestanden hatte, das Goldene Verdienstkreuz verliehen worden.

Die Wasser auf der Weichsel, Soła, Skawa und Raba nehmen ständig ab.

Kleine Chronik.

An der Südwestfront sollen nach Frontberichten der Mailänder Zeitungen in den Gebirgskämpfen Engländer den führenden Anteil haben.

Sechs englische Unterseebootjäger wurden bei einem Kampf gegen deutsche Luftstreitkräfte, der am 11. August morgens über der Insel Ameland stattfand, getroffen und versenkt. Ein Zeppelin wurde dabei von den Torpedobooten abgeschossen.

Bei einem Fliegerangriff auf Frankfurt a/M. am 11. ds. M. ist das Opernhaus in Brand geschossen worden.

Die Murmanbahn soll durch das rücksichtslose Vorgehen der Entente auf weite Strecken zerstört sein.

Der neue Erzbischof von Salzburg, Dr. Ignatz Rieder, wurde zum Nachfolger des Erzbischofs Kalterer gewählt.

Militärisches.

Bevorstehende Sichtungen.

Eine Blättermeldung behauptet, dass Vorbereitungen für eine Nachmusterung der Jahrgänge 1896 bis 1876 im Zuge sind. Die jüngeren Landsturmjahrgänge sollen von der Musterung ausgenommen bleiben, da für sie erst vor wenigen Monaten eine eigene Musterung ausgeschrieben war. Voraussichtlich würden diese neuen Musterungen, nach jener oben zitierten Meldung, im September oder Oktober stattfinden. Sie sollen auch alle vor Dezember 1917 als invalid aus dem Heeresverband entlassenen Superarbitrierten, die nicht mit einer bleibenden Invalidenrente beteilt sind, umfassen.

Von unterrichteter Seite wird hierzu mitgeteilt: Die oben wiedergegebene Nachricht dürfte nicht auf Richtigkeit beruhen, vielmehr scheint es sich um eine Verwechslung zu handeln. Richtig ist nur, dass in nächster Zeit eine Sichtung aller in Hinterlandverwendung stehenden Mannschaftspersonen, wahrscheinlich auch des nichtgedienten Landsturmes, vorgenommen werden dürfte. Diese Sichtung verfolgt den Zweck, die etwa nun als tauglich befundenen Leute der Armee im Felde zuzuführen.

Nach einer weiteren Nachricht soll zur Erleichterung der Lage im Hinterland im Herbst eine ausgedehnte Demobilisierung der B- und C-tauglich Befundenen erfolgen, die durch weibliche Hilfskräfte und Invalide zu ersetzen wären.

Verkleinerung des Kriegsgebietes. Der Bereich der Armee im Felde im nordöstlichen Gebiete der Monarchie wurde geändert. Aus dem Bereich der Armee im Felde wurde ausgeschieden das Komitat Marmaros, dann das Komitat Szolnok-Doboka, weiter in Galizien die politischen Bezirke Rawaruska, Gródek Jagielloński, Żydaczów und Kałusz. In Ungarn die Komitate Kis-Kükülló und Fogaras. Der Bereich der Armee im Felde in Galizien und der Bukowina fällt mit dem Bereich des Militärkommandos Lemberg zusammen.

Leutnant Löwenhardt, zurzeit der erfolgreichste deutsche Flieger, ist zum Oberleutnant befördert worden. Am 28. März 1917 konnte er seinen ersten Luftsieg erringen. Am 30. Mai ds. erhielt er den Orden Pour le Mérite, nachdem er fünfzehn Flugzeuge und neun Ballone abgeschossen hatte. Der letzte Heeresbericht brachte die Mitteilung, dass er seinen 52. und 53. Luftsieg errungen habe. Löwenhardt ist der Sohn eines breslauer Universitätsprofessors und trat bei Ausbruch des Krieges von der Hauptkadettenanstalt in die Armee als Infanterist ein.

Eingesendet.

Ukrainischer Brief.

Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, wird nach und nach zu einer Weltstadt ersten Ranges. Abgesehen von den deutschen und österreichischen Militärs, Beamten und Kaufleuten, den der Bolschewistenverfolgung entgangenen russischen Offizieren und ihren Familien, vielen polnischen Gutsbesitzern und Kaufleuten, strömen von allen Teilen Russlands, aus dem Kaukasus, der Krim, ja aus Zentralasien sogar stets neue Menschenscharen der altberühmten Hügelstadt zu, in der einst die Wiege des ersten Zarenreiches stand. Die Einwohnerzahl Kiews ist von 500.000 auf fast eine Million gestiegen, auf den Strassen drängen sich dichte, in allen möglichen Sprachen plaudernde Menschen. Restaurants, Theater und die unzähligen „Paschtetnajas" sind von Besuchern überfüllt und es scheint fast, als ob sich alle Völker des „nahen Ostens" dort ein Rendezvous gegeben hätten. Besonders stark aber tritt in der letzten Zeit das grossrussische Element, der Petersburger und Moskauer „Intelligente" und Kaufmann, in Erscheinung. Kein Wunder auch — sie sind doch gewissermassen bei sich zu Hause die Parias der Bevölkerung geworden. Was soll der Gelehrte in einem Lande tun, wo geistige Arbeit so gering geschätzt und so schlecht bezahlt wird, dass der klügste und gebildetste Mensch sich nicht einmal das erwerben kann, was früher ein gewöhnlicher Arbeiter als einen kümmerlichen Lohn ansah? Für den Rechtsanwalt gibt es keine Beschäftigung, denn die Gerichte, wo der „Burshui" sein Recht suchte, sind aufgehoben und an ihre Stelle ist der allmächtige Sowjetkommissär getreten. Der Kaufmann vollends, der — weil er sich nicht von seiner Hände Arbeit (im eigentlichen Sinne des Wortes) ernährt — weder wahlberechtigt ist, noch die gleichen Rechte besitzt wie der Arbeiter und Bauer, greift auch zum Wanderstab, um eine Stätte zu suchen, wo er wenigstens wieder seinem friedlichen Berufe nachgehen kann, ohne gezwungen zu sein, seinen ganzen Verdienst in die von der Sowjetregierung kontrollierten Banken zu tragen, aus denen ihm dann monatlich die unter heutigen Versorgungsverhältnissen lächerlich geringfügige Summe von 750 Rubel ausgezahlt wird. „Wenn man nach Kiew kommt," so sagte unlängst einer dieser Moskauer Auswanderer, „so hat man das Gefühl, als ob mann aus einem bösen, schweren Traum erwache, und ist man erst ein paar Tage hier, so begreift man gar nicht mehr, wie man das bisherige Leben überhaupt so lange aushalten konnte." Kiew wird Weltstadt — für uns aber ist es, das den Russen ein Himmel dünkt, ein unruhiges, noch unter den Nachwehen von Krieg und Revolution erzitterndes Babel, in dem wir uns fremd umherbewegen. Und doch gibt nur unsere Anwesenheit all den anderen Bewohnern der Stadt, welcher Nation oder Partei sie auch angehören mögen, eben jenes Gefühl der Sicherheit, das ihnen Kiew — im Vergleich zum übrigen Russland — als Paradies erscheinen lässt! „F."

Verschiedenes.

Gründung einer ukrainischen Akademie der Wissenschaften. Eine Kommission hat folgenden Entwurf für die Statuten der Akademie der Wissenschaften ausgearbeitet: Die Akademie ist eine autonome Bildungsstätte. Ihr Präsident wird auf die Dauer von drei Jahren aus der Mitte der Mitglieder gewählt. Er kann nach Ablauf seiner Amtszeit wieder gewählt werden. Jede Abteilung hat einen gewählten Obmann, welcher von den Mitgliedern der Abteilung auf drei Jahre gewählt wird. Ein Generalsekretär leitet die Angelegenheiten der Akademie auf der Generalversammlung, welche ausserhalb der Kompetenz der Abteilungen steht; er wird ebenfalls auf drei Jahre gewählt. Jede Abteilung hat ausserdem ihren eigenen Sekretär. Die Mitgliedschaft der Akademie wird nur wissenschaftlich hervorragenden Persönlichkeiten auf Antrag der Mitglieder der betreffenden Abteilung verliehen. Die Aufnahme findet zuerst in der Abteilung und dann erst in der allgemeinen Versammlung statt. Der Ministerrat stellte dem Unterrichtsministerium 200.000 Karbowanzi zwecks Errichtung einer ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiew zur Verfügung; ferner eine halbe Million für den Bau einer Universitätsbibliothek und noch eine halbe Million für den Neubau des Olgagymnasiums.

Kriegsalbum des k. u. k. Gebirgsartillerieregiments Nr. 1.

Das k. u. k. Gebirgsartillerieregiment Nr. 1 gibt ein Kriegsalbum als Erinnerungswerk an den Weltkrieg heraus, in dem den Leistungen und Ruhmestaten dieses Regimentes ein dauerndes Denkmal gesetzt werden soll und dessen Reinerträgnis dem Witwen- und Waisenfonde des Regimentes zugeführt wird.

Im Interesse der Vollkommenheit dieses Werkes werden alle seinerzeitigen und gegenwärtigen Regimentsangehörigen (Offiziere und Mannschaft) ferner die Angehörigen von Gefallenen und Vermissten ersucht, die in ihrem Besitze befindlichen Aufnahmen, Tagebücher, Briefe und anderes mehr zwecks Verwertung im Kriegsalbum an die Schriftleitung des Kriegsalbums des Gebirgs-Artillerieregimentes Nr. 1 in Neumarkt, Galizien, einzusenden.

Die Photographien, Skizzen und Tagebücher usw. werden nach ehester Verwertung mit Dank wieder zurückgestellt.

Bestellungen werden unter obiger Adresse entgegengenommen.

14. August.

Vor vier Jahren.

Sieg bei Schabatz. — Kleine Schläppe bei Schirmeck unweit Strassburg.

Vor drei Jahren.

Neue Kämpfe nördlich des Niemen; zwischen Narew und Bug, der Ślina- und Nurzec-Abschnitt erreicht; starke Vorstellung bei Nowo Georgiewsk erstürmt; russische Angriffe westlich der Linie Łosice—Międzyrzecz abgewiesen. — Italienische Angriffe an mehreren Frontstellen abgewiesen. — Fortschritte am Martinswerk in den Argonnen. — Erfolge bei Ari Burun.

Vor zwei Jahren.

Russische Vorstösse bei Skrobowa, südlich Brody, im Abschnitt Zborów—Koniuchy und westlich Monasterzyska abgewiesen. — Heftige italienische Angriffe zwischen Lokvica und Vippach und im Sugana-Abschnitt abgewiesen; Fliegerangriff auf italienische Objekte. — Feindliche Angriffe vor Guillemont, im Abschnitt Maurepas—Hem und am Kanal La Bassée, auf Dorf Fleury und nordwestlich des Werkes Thiaumont abgewiesen.

Vor einem Jahre.

Erfolge westlich Panein und zwischen Susita und Putna-Tal. — Starke feindliche Angriffe im Westen im Anzug. — 29.000 Tonnen versenkt.

FINANZ und HANDEL.

Die Lage der ukrainischen Montanindustrie. Der Krieg hat die im ukrainischen Wirtschaftsleben zur besonderen Bedeutung gelangte Montanindustrie in eine schwierige Lage gebracht. Ueber die diesbezüglichen augenblicklichen Verhältnisse macht das „Handelsmuseum" nähere Angaben, denen wir folgendes Interessante entnehmen: „Die Kohlenmonopolverwaltung schuldet den Bergwerksbesitzern des Donez-Beckens etwa 214 Millionen Rubel, die von der ukrainischen Regierung zwar anerkannt, aber weder ausbezahlt noch auf laufende Rechnung gutgeschrieben werden. Der dadurch entstandene Geldmangel behindert die Arbeit ausserordentlich. Nicht besser steht es mit der Ernährung der Arbeiter, da die Lebensmittelorganisationen aufgelöst wurden. Immerhin ist der Zustand der Bergwerke noch bei weitem günstiger als manche Kreise befürchteten. In den nationalisierten Bergwerken wurden die nötigen Instandhaltungsarbeiten von den Arbeitern ausgeführt, und darum sind diese Bergwerke in vollster Ordnung. Schlimmer steht es mit dem Grubenholz. Die gewaltigen Vorräte sind geraubt worden und ein Ersatz erscheint zurzeit unmöglich. Die früheren Lieferanten Nordrussland und Zarizyn sind infolge der politischen Verhältnisse ausgeschaltet und die Hoffnung auf die Westgebiete ist wegen der Holzausfuhr nach Deutschland sehr gering. Neben dem Grubenholzmangel herrscht auch eine ausserordentliche Knappheit an Schmierölen, und die diesbezüglichen Erwartungen auf Zufuhren von Rumänien scheinen unerfüllbar. Am schwierigsten ist jedoch die Lösung der Arbeiterfrage. Die Mehrzahl der Arbeiter bestand aus Grossrussen und zu etwa einem Drittel aus Kriegsgefangenen. Die Grossrussen sind indessen nach der Sowjetrepublik zurückgekehrt und die Kriegsgefangenen haben trotz aller Gegenbefehle die Betriebe im Stich gelassen und haben den Heimmarsch angetreten.

Die Regelung des Rohölpreises. Die langwierigen Konferenzen haben endlich dazu geführt, dass der Rohölpreis für eine längere Periode festgesetzt worden ist. Diese Neuregelung gilt für die Dauer vom 1. August bis Ende des Jahres. Insbesondere haben die Produzentenraffinerien für einen Zuschlag der kleinen Rohölproduzenten aufzukommen, wobei als kleine Rohölproduzenten diejenigen in Betracht kommen, die höchstens 25 Zisternen monatlich produzieren. Die erwähnten Raffinerien werden von jedem Meterzentner Rohöl einen Zuschlag von Kr. 1·80 in einen Fonds zu erlegen haben, der auf die kleinen Produzenten aufgeteilt werden soll. Dies bedeutet eine Preiserhöhung von 10 Kr. per Meterzentner, somit von 44 auf 54 Kr. Die staatliche Fabrik vergütet für dasselbe Quantum 32 Kr., private Raffinerien 44 Kr. — In der nächsten Zeit sollen wieder Verhandlungen zur Erhöhung der Preise von galizischen Spezialölen beginnen.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki.
Opernsaison.

Dienstag, den 13. August: „Halka". I. Gastspiel von Helene Zboińska-Ruszkowska.
Mittwoch, den 14. August: „Carmen".
Donnerstag, den 15. August: Nachm. „Die verkaufte Braut"; abends: „Halka".
Freitag, den 16. August: Geschlossen.
Samstag, den 17. August: „Troubadur".

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Beurlaubung Erwin Engels: Dr. Otto Rank — Drukarnia Ludowa, Krakau.